

# Mitteldeutschland

## Zeitung-Zeitung

III. meine Zeitung für Mitteldeutschland · Halle'sche Neueste Nachrichten · Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

68. Jahrgang / Nr. 230      Halle (S.), Mittwoch, den 2. Oktober 1935      Einzelpreis 15 Pf.

## Zannenberg wird Reichsehrenmal

### In der Obhut des Reiches / Eine Kundgebung des Führers

Der Führer und Reichsführer erfüllt seinen Wunsch. Die herrliche Stätte des im vorigen Jahre heimgegangenen Generalfeldmarschalls von Hindenburg ist heute an dem Tage, an dem er vor 88 Jahren geboren ist, in die für ihn im Zannenbergdenkmal errichtete Gruft überführt worden. Hier, an der Stätte des Sieges von Zannenberg, umgeben von seinen in der Schlacht gefallenen Soldaten, hat der Feldherr nun seine letzte Ruhestätte gefunden. Die Ruhelage dieses großen Deutschen in den Mauern des ehemaligen Schlachtdenkmal ist diesem eine besondere Weihe und erhebt es zu einem Heiligtum der Nation. Um dieser Bedeutung des Zannenbergdenkmals schickbaren Ausdruck zu verleihen, erklärte ich es zum „Reichsehrenmal“ und lege ihm den Namen „Reichsehrenmal Zannenberg“ bei. Als Grabstätte des Generalfeldmarschalls und der neben ihm ruhenden 20

unbekannten Soldaten soll es für alle Zeit dem dankbaren Gedächtnis an die ruhmreichen Leistungen und heldenmütigen Opfer des deutschen Volkes im Weltkriege geweiht sein. Das Deutsche Reich übernimmt das „Reichsehrenmal Zannenberg“ mit dem heutigen Tage in seine Obhut und wird es als Wahrzeichen deutscher Treue, Kameradschaft und Opferwilligkeit in alle Zukunft zu wahren und zu schützen wissen.“

Deutsche Männer haben in schwerer Zeit dies Denkmal geschaffen, weite Kreise der deutschen Bevölkerung haben mit freiwilligen Gaben zu seinem Ausbau beigetragen. Ihnen allen dafür in dieser Stunde aufrichtig zu danken, ist mir Pflicht und Gebetsbedürfnis angelegentlich.

Berlin, den 2. Oktober 1935.  
Der Führer und Reichsführer  
Adolf Hitler

## Hindenburgs Sarg feierlich überführt

In der Reichshalle des deutschen Volkes, im Nationaldenkmal von Zannenberg, fand heute vormittag die feierliche Überführung des vereinigten Generalfeldmarschalls und Reichspräsidenten von Hindenburg aus dem Göttern, in dem der Sarg bisher provisorisch beigesetzt war, in die neue baute Gruft im Mittelraum statt.

Vom frühen Morgen an vollzog sich heute der Aufmarsch der Einheiten an Deutschland, Mecklenburg und links vom Haupteingang sind 21. 22. 23. 24 und 25 aufgestellt. An die 24 Infanterie hat der Küstlergebäude, dann die Wehrmacht, an die 83 der Reichstreue, der Arbeitsdienst und die Politischen Leiter an. Vor dem Eingang zur Gruft ist ein Blumenbeet angelegt worden, und die Fahnen neben dem Bild einen farbigen Wintergrund. Vor dem Denkmal und vor den Türen des Denkmals stehen die Reichsstrassen und die Sanktensstraße. Kurz ehe der Führer das Zannenbergdenkmal betritt, haben die Ehrenwache ihre Plätze eingenommen, in der Uniform fänelicher Einheiten künden. Als der letzte Generalfeldmarschall der alten Armee, v. M. a. d. e. n. i. e. eintritt, hängen aller Augen an dem ersten Feldmarschall.

Kurz vor 10 Uhr betritt Generalmajor v. Hindenburg mit den Familienangehörigen des v. a. r. g. a. l. l. den Ehrenhof. Kränze und u. m. e. r. wieder Kränze werden herangebracht. Punkt 10 Uhr verhummt das Führer der Führer kommt. Vor besetzten die Ehrenwache der Wehrmacht und sein Stellvertreter. An den Ehrenkompanien vorbei tritt der Führer an das Grabmal. Tausende von Händen greifen die Fahnen, als jetzt die Ehrenkompanie

einmarschieren, dann klingt ein Choral auf, und unter lechem Trommelwirbel wird Hindenburgs Sarg von Offizieren des Heeres, der Flieger und der Marine aus dem Turm herausgetragen. Zwei Generale der Wehrmacht, ein Fliegergeneral und ein Admiral mit gesonnenem Regen umgeben den Sarg als Ehrenwache. Die Reichsstrassen sind ihm, Helm und Regen liegen an für, der Marschallstab wird vorangebracht. In den präsentierenden Ehrenkompanien vorbei wird der Sarg zur Gruft getragen und vor ihr auf ein Blumenbeet abgelegt.

Dann spricht Feldbischof Dr. Dohrmann. „Glaube an Gott, so werden ihr sicher sein, und glaubt keinen Propheten, so werden ihr nicht haben.“ — diese Worte hellte er seiner Predigt voran. Das der Glaube an den lebendigen Gott das Herzstück im Leben des vereinigten Feldmarschalls war, ließ über jeden Zweifel erheben. Das Wort vom Heien und Arbeiten sei das Schlüsselwort für ein Leben und Wirken. Aus dem Glauben, der vor Gott in Demut und Gehorsam sich beuge, gewann er die Stellung zu den schwersten Tingen, zu den bittersten Entscheidungen, zu der sicheren Führung unseres Heeres und Volkes. Auf diesem Hintergrund des Christentums steht, ohne Wanken die Bestimmung, auf die alles ankommt: nämlich, daß wir reiches einer für den anderen da sind.

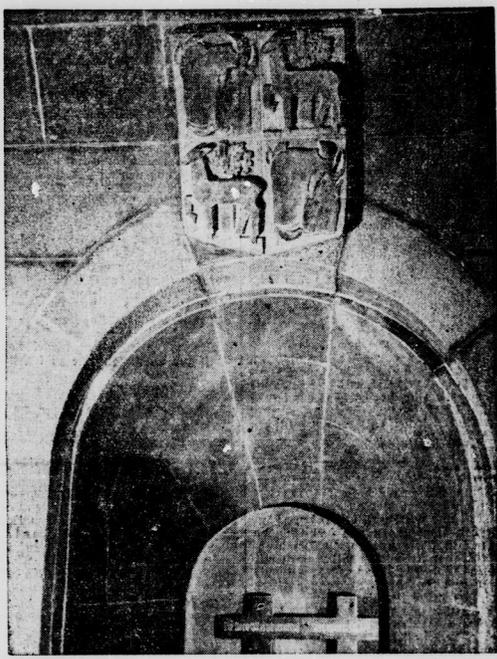
Nach der Rede des Feldbischofs präsentieren die Ehrenkompanien das Gewehr, die Fahnen werden erhoben, das Deutschlandlied klingt auf. Die Fahnen der drei Hindenburg, reinkommandiert zur Gruft. Und unter dem Salut der Geweihte wird der Sarg in die neue Gruft überführt.

## Sühnemaßnahmen?

Reuter befragt die Anfrage.  
Reuter befragt in einer Spätansage die Frage, daß die britische Regierung bei der französischen Regierung eine Anfrage bezüglich ihrer Haltung im Falle eines schließlichen Angriffs der italienischen Flotte auf die britische Flotte gestellt hat.  
Der Reuter-Vertreter wendet sich dann gegen die Vermute der italienischen Propaganda, Großbritannien selbständige Interessen in Afrika zu unterstellen. Die englische Haltung in der abessinischen Frage sei nicht sein können betonen. Briten habe sich daher feierlich Abschnitten machen lassen. Ein England sehe man die Vase nach wie vor außer Acht an. Der Reuter-pon-

dent erklärt, die Frage in Genf sei dead, daß man nicht erwarten könne, es werde sich dort ein Wunder ereignen. Man könne nicht hoffen, daß der Ausbruch eines Krieges verhindert werde, könne aber sicher sein, daß die britische Regierung alles in ihrer Macht Befindliche tun werde, um mit Hilfe der Völkerbundsmachinery den Krieg so bald wie möglich zu beenden. Großbritannien beabsichtige aber nicht, irgendeine Einzelaktion außerhalb des Völkerbundes zu unternehmen.

Wenn der Völkerbund Sühnemaßnahmen beabsichtige, würden diese auf zwei Grundbänden beruhen: 1. Jedes wichtige Land müsse teilnehmen; 2. Die Sühnemaßnahmen dürften nicht durch die Handlung von Privatbürgern, wie z. B. die Vereinten Staaten und Deutschland, gestiftet gemacht werden.



Der Eingang zur Gruft im Hindenburgturm

## Hindenburg

F. M. F. Noch einmal rolle heute der Donner des Ehrensaluts, der dem toten Feldherrn galt, über das Schlachtfeld hin, auf dem er seinen größten Sieg errungen hatte. Noch einmal ver sammelte sich die Nation am Sarge des vereinigten Marschalls, um durch die Kundgebung des Führers erneut das Bewusstsein der Einigkeit zu wecken und Leben für die Idee anzuleiten. Die Kundgebung heilt, und der der große Tote in Geist und Leib unsterblich werden wird.

An seinem 88. Geburtstag zieht der Generalfeldmarschall und Reichspräsident von Hindenburg in den Gruftturm ein. An der Seite seiner Lebensgefährtin, inmitten seiner Soldaten findet er nun seine letzte Ruhestätte — in der Truhe von Zannenberg, die wie das ordensritterliche „Tennoch“ als Wahrzeichen des Deutschtums gegen das auf diesen Weiden vernichtend beschlagene Atlantikum aufrecht steht. Die Hingegen weiter trauernder Krieger schätzen, ein rührender stürmischer Hindenburgblech überdeckt den Eingang zur Ruhestätte, die die beiden Sarkophage bergen wird, und eine gewaltige Bronzezier trägt als schützendes Schutzhindenburgs Wahlpruch: „Ora et labora.“

Seine einzige Sorge, der Unfall seines Vangens und Vetens der Wiedergeburt der Nation, und unauflöslicher Dank gebührt ihm dafür, daß er es war, der ihr Schicksal in die Hand des Führers legte und dem neuen deutschen Staat seine geschichtliche Weihe gab.

Und noch einen Ausdruck des Marschalls trägt die bronzene Tür, die in das Innere der Gruft einläßt: „Wahrend in meinem Leben war für mich nicht der Befehl der Welt, sondern die eigene Ueberzeugung, die Pflicht und das Gewissen.“ Und wieder schaut man die rauchende Gestalt, den würdigen Kopf des Feldherrn-Präsidenten mit den ersten, forstenden Augen, sieht den Stützpunkt an Arbeitskraft, sitzen, in aufopfernder, selbstverleugender — in preuklicher Pflückerfüllung bis zuletzt tätig, arbeitend und sorgend: ein Eckhard des deutschen Volkes.

Vete und arbeite. So trägt das deutsche Volk den Toten von Zannenberg im Gedächtnis, so wohnt sich um die Gestalt des Mannes, der in wahrhaft frühem Sinne ein „Diener seines Landes“ war, aber bei seinen Lebzeiten der Schlichter des Wahns, und so ist er in die Geschichte eingegangen: ein Denkwürdiger, der seinem Vaterland in schwerer Zeit die Treue hielt und der am Morgenrot des neuen Tages, des Lichtes froh, die Augen schloß. Bis zu seinem letzten Atemzuge — mit einem Ausspruch des Marschalls sei es genug — abdrückte

Nun wehen heute die Fahnen auf halbmaß. In würdiger Erwerter tritt Deutschland's neue Wehrmacht, die der Feldherr des großen Krieges nicht mehr erkannte und die in seinem Geiste der unbekanntem Gefreite des Weltkrieges schuf, den vereinigten Generalfeldmarschall. Und folles alles und hirtvolles neues Deutschland reichten sich in dieser Stunde über die Gräber hinweg die Hand. Das Symbol von Potsdam feierte in der Reichshalle der deutschen Nation seinen Sieg, und an den Reutepredern erlebte ein Wehrmacht und einziges deutsches Volk.

Rechercht und einig. Das war der ganze Inhalt seines Lebens, das war es, was der Tote von Reuter als Gemächheit mit in seinen letzten Schlummer hinsternahm. Ein gütiges Gedächtnis ließ ihm den Anbruch des neuen Tages schauen, in dessen Morgenlicht er lebte und in alle Zukunft leben wird — ein „monumentales Denkmal aus ferner Vergangenheit großer deutscher Tradition“.

„Downingstreet“ hat Geburtstag

„No. 10“ — 200 Jahre Sig des britischen Ministerpräsidenten

Von unserem Londoner Berichterstatter Werner Grome.

Schon manchen einer, der durch Londons Straßen bummelte und vor dem kleinen, niedrigen und unheimlichen grauen Hause...

Nur ein großer Felsen ist es anders — denn wie werden, als die britischen Minister von ihrem Urlaub zurückzukehren worden waren...

Niemand steht dem Hause fest an, mehr schmerzbewegende Entsetzungen, die vielleicht das Schicksal der ganzen Welt — wie so oft schon in seiner Geschichte — bestimmen können...

Entscheidung am Feltmarkt zu erwarten

Der Besatz der für eine hundertfache Vergrößerung der Bevölkerung mit Margarine etc. erforderlichen Rohstoffe ist unannehmlich...

Befehligung Rudolf Geh bei der Ernennung von Beamten

Das Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 107 vom 1. Oktober 1935 enthält einen vom Führer und Reichkanzler zum Zielvertreter des Führers und vom Reichsminister des Innern unterzeichneten Erlaß über die Befehligung...

30000 Tierhäute in hellen Flammen

Das Wächauer Zoologische Museum eingeeisert — Ein gewaltiges Flammenmeer

Auf dem Grundstück der Wächauer Universität brach in der vergangenen Nacht Feuer aus, das in kurzer Zeit großen Umfang annahm.

Das Feuer, das vermutlich in der Tierkammer ausbrach, fand reiches Nahrungsmittel im Zoologischen, Reagenz, Fisch-, Säugetier- etc. Als die Flammen den Dachboden erreichten, explodierten die zahllosen Spiritusgefäße mit Präparaten.

Italienische U-Boote im Roten Meer

Italiens Vorgehen zwischen 5. und 10. Oktober erwartet

Die Reuter aus Addis Abeba berichtet, Kreuzen 16 italienische U-Boote im Roten Meer, die aufeinander die Aufgabe hätten, Maniun und anderes Kriegsmaterial abzulassen, das für Abyssinien bestimmt sei.

Militärische Kreise Abyssiniens äußern sich dahin, daß die fast achtwöchige Verlängerung der Reiseroute die militärischen Geschäfte zunichte lauten würden, da die Prologierenden, Tanoff und Bekkare nur noch kleine Reserven aufweisen hätten.

Die Ansichten in abyssinischen Kreisen über den Zeitpunkt des italienischen Vorgehens schwanken zwischen dem 5. und 10. Oktober.

Amerikanische Journalisten haben unterhalb von Addis Abeba in der Nähe des Generalstabes amerikanischer Kräfte Korrespondenten aus, um die Front zu besuchen.

Als zuverlässiger Quelle verfaßt, daß der Kaiser über einen Bündnisvertrag mit der Regierung des Jemen verhandelt. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt nicht vor.

Wohl Sitters Fahrt durch Dipsreken. Gestern morgen verließ der Führer, der Montagmorgens in Königsberg eingetroffen war, die sibirische Hauptstadt...

Begeisterung um den Führer

Gestern morgen verließ der Führer, der Montagmorgens in Königsberg eingetroffen war, die sibirische Hauptstadt. In den folgenden Stunden war die Begeisterung der Volksgenossen herbeigekommen und bereitet dem Führer einen begeisterten Empfang.

Als der Führer nach kurzer Mittagspause nach Neuhäusen weiterfuhr, wurde der Besatz immer wieder heftiger, weil die Menge das immer umkante. Namentlich waren es die Kinder, die einhändig durch die Berge brachen.

Der deutsche Bauer

beteiligt sich am 6. Oktober am Entschlußtag auf dem Bückberg bei Hameln

Die deutsche Bauernschaft als Grundlage weltanschaulicher Erziehung. Ein Vortrag von Prof. Dr. Schule, Münden.

Die deutsche Bauernschaft hat mit jeder anderen ordentlichen Wirtschaft den Zweck zur Gewissheit. Sie vertritt über Männer, deren Lebensaufgabe es ist zu arbeiten.

Wächener SG löst sich auf

Verfügung der derzeitigen Verbandsführung.

In einer Verlautbarung der Pressestelle des Wächener SG-Verbandes wird mitgeteilt, daß die derzeitige Verbandsführung des Wächener SG-Verbandes nach Anhörung des Mitarbeiterkreises im Einvernehmen mit der früheren Verbandsführung die Auflösung eines des Wächener SG-Verbandes verfaßt hat.

Blumen der Jugend für Hindenburg

Tagesbeicht des Reichsjugendführers.

Der Reichsjugendführer Rauber vor Tagesbeginn die Ereignisse der 2. in nachstehendem Tagesbeicht:

Die deutsche Jugend denkt am 2. Oktober in Treue und Innigkeit des großen Weltanschaulichs. In allen Ständen der Völkervereinigung legen daher im Sinne des Wills...

Polnische Studentenfürer in Berlin

Die polnische Studentenfürer haben nach Besichtigung in Breslau und Dresden an einem fünfjährigen deutsch-polnischen Gemeinschaftsabend in Blankenburg (Schirring) teilgenommen.

Die deutsche Jugendführung für den Internationales Arbeiterkongress. Die Reichslammer der bildenden Künste teilte mit: In der Zeit vom 22. bis 28. September 1935 fand der 13. Internationale Arbeiterkongress in Rom statt.

Gründung des Museums für deutsche Volkstümlichkeit

Im Schloss Wolkstein zu Berlin fand am Dienstagvormittag in Gegenwart hervorragender volkstümlicher Wissenschaftler der Ins und Anstandes die feierliche Gründung des Deutschen Museums für deutsche Volkstümlichkeit statt.

Prof. Dr. Kimmel begrüßte die Gäste und sprach über die Aufgabe des Museums im neuen Deutschland. Der preussische Finanzminister Prof. Dr. Popik übernahm namens der preussischen Staatsregierung das Museum der preussischen Staatsregierung als Museum der Reichsdirektion der preussischen Museen.

Die deutsche Bauernschaft für den Internationales Arbeiterkongress. Die Reichslammer der bildenden Künste teilte mit: In der Zeit vom 22. bis 28. September 1935 fand der 13. Internationale Arbeiterkongress in Rom statt.

Gründung des Museums für deutsche Volkstümlichkeit. Im Schloss Wolkstein zu Berlin fand am Dienstagvormittag in Gegenwart hervorragender volkstümlicher Wissenschaftler der Ins und Anstandes die feierliche Gründung des Deutschen Museums für deutsche Volkstümlichkeit statt.





# Ein Toter — drei Schwerverletzte

## Schwerer Verkehrsunfall zwischen Merseburg und Weiskensels

Am Dienstag ereignete sich 10.30 Uhr auf der Weiskenseler Chaussee unweit der Gärtnerei Wämbchen ein schwerer Verkehrsunfall. Zwei sich begegnende Personenkraftwagen stießen zusammen, wobei alle Insassen der Wagen mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Zu dem Unfall erfahrene vier folgende Einzelheiten: Der von dem Oberleutnant a. D. v. B. geführte Mercedes-Benz-Wagen kam aus Richtung Weiskensels. Zur Zeit des Unfalles hatte ein leichter Regen eingesetzt, so daß die Fahrbahn sehr schlüpfrig war. Außerdem hatte der Wagen gerade das Kopflichter verfallen und befand sich auf der sehr glatten Seefröße. Anfolge noch nicht völlig gekläarter Umstände kam nun der schwere Wagen ins Schleudern.

wechelte von der rechten Straßenseite nach der Mitte der Straße und drehte sich schließlich um seine eigene Achse.

Unglücksfächer war in diesem Augenblick aus Richtung Merseburg ein 13 Ritz-Drei-Wagen, in dem drei Herren einer holländischen Firma saßen. Ein Zusammenstoß ließ sich nun nicht mehr vermeiden und beide Fahrzeuge stießen mit großer Wucht zusammen. Der Mercedes-Wagen hatte mit seiner rechten Seite den Drei-Wagen in den Straßenarabien einschleudert. Die Folgen waren furchtbar.

Die in dem Dreiwagen sitzenden drei Herren wurden alle schwer verletzt. Der Fahrer, Ingenieur D., erlitt einen Kniebruch, Verletzungen am Kopf und an den Händen. Herr B. lag neben anderen Verletzten einen komplizierten Unterschenkelbruch davon. Die übrigen Verletzten erlitt Dr. R., der Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung davontrug. Der den Mercedes-Wagen führende Oberleutnant v. B. kam mit dem Schrecken davon, während seine neben ihm sitzende Gattin eine schwere Kopfverletzung erlitt.

Ein vorüberkommender Wagen des Reichsheeres sorgte für Benachrichtigung des Kranken-

senhauses und der Polizei. Bald nach dem Unfall erließen der Merseburger Krankenwagen und brachte die am schwersten verletzten Insassen des Drei-Wagens in das Städtische Krankenhaus. Der Krankenwagen von Penna wurde ebenfalls nach der Unfall-

# Landespolizei marschierte zum letzten Mal

## Abschiedspatade der Landespolizei vor Generalleutnant Sachs

Auf dem Exercierplatz der Artillerieoffizierskaserne fanden gestern im großen Saal die vier Kompanien der Landespolizei anmarschiert. Mit dem Glockenschlag 11. der lärm- und langsam von der Vuhertürde herüberdrollt, erliefen Generalleutnant Sachs und schritt, gefolgt von Major Fiebus, dem letzten Kommandeur der holländischen Landes-

Polizei, seinem Adjutanten, Hauptmann Stahmer, Oberleutnant Erdmann von der Kullmühle, Oberleutnant v. Zähring, mehreren anderen Offizieren, dem Vertreter der Stadt, Stadtrat Gernowski, dem Vertreter des Gauleiters und der Partei, Gauorganisationsleiter Felsche, und begleitet von Kreisleiter Bohmegergen,

### Sechszehnjähriger vermißt

Lehrling sei einigen Tagen verschwunden. Seit Mittwoch, dem 25. September, ist der Lehrling Albert Gocht, geb. 13. Dezember 1919 in Halle, spurlos verschwunden. Nach seinen Angaben wollte er sich zur Arbeit begeben. Er, der der G. angehört, war beauftragt mit beantragter Vollmacht, blauer Jacke und ärmellosem Pullover. Er ist 1,60 Meter groß und hat ein schmales Gesicht, schwarze Haare und einen aufrechten Gang.

die Front ab. Als Standortältester verabschiedete dann Generalleutnant Sachs die Truppe mit einer Ansprache, in der er die Entwidmung der Landespolizei kurz umriß. Noch an den Verfaller Vertrag gebunden, war es leiderzeit nicht möglich, den Ausbruch der Wehrmacht zu beginnen, und so entließ die Landespolizei als eine heulende Polizeigruppe, zu der zahlreiche Offiziere und Mannschaften des Reichsheeres und der Marine übertraten. Die Landespolizei hat sich dann nach zu einer vorläufigen Truppe entwickelt, in der der Geist der alten Wehrmacht, der Geist der Zeit von 1914 bis 1918, lebendig war. Immer haben Wehrmacht und Landespolizei sich nahe gehalten, und wie die Soldaten den Weg der Landespolizei verfolgten, so wartete die Landespolizei auf den Tag, an dem sie zur Wehrmacht stoßen würde. Dieser Tag kam, als der Führer dem Volke die Wehrfreiheit wiedergab. Dem Führer, dem die Soldaten alles dankten, dem obersten Befehlshaber der Wehrmacht, galt der Gruß und Dank, den Generalleutnant Sachs anbrachte. Als Vertreter des Oberbürgermeisters verabschiedete dann Stadtrat Gernowski die Truppe mit dem Wunsch, alle nicht zu vergessen. Für den Gauleiter sprach Gauorganisationsleiter Felsche, der seine Ansprache damit schloß, solange der Bund der Männer, die sich Kameradschaft zwischen Bewegung und Soldaten befehlen, nicht, solange wird das Reich bestehen. Major Fiebus verabschiedete dann seine Mannschaften mit bezüglichen Dankworten an die Stadt, sie alle hätten Halle lieb gewonnen und würden diese Stadt, die für sie ein Lebensblut war, nicht verlassen. Dort soll es dann über den Platz „Unsere alte Garnisonstadt Halle: hurra, hurra, hurra!“ — In der großen Mittelstraße des Kasernegeländes nahmen dann Generalleutnant Sachs und seine Begleiter Aufstellung, das Musikkorps der Nachrichtenkompanie zog auf und dann marschierte die Landespolizei zum letzten Male am Standortältesten der Garnison Halle vorbei.



Abschied von Halle. © J. Wilderstein

### Wehrstand und Nährstand bekennen auf dem Erntedanktag 1935 in gemeinsamer Front ihren unbändigen Willen zur Sicherung des Reiches nach außen und innen.

# BULGARISCHE EDELTA BAKE

33



### Neuregelung der Parteipolizei

Einschränkung der Parteipolizei.

Der Parteipolizeireferent im Reichs- und preussischen Innenministerium, Herr Dr. Schiller, äußert sich in der Zeitschrift des Kameradschaftsbundes Deutscher Volksgenossen über die Frage der Parteipolizei und Parteiverbote und teilt dabei mit, daß die Frage der Parteipolizei und insbesondere die Parteipolizeiwahl zur Zeit einer völligen Neuregelung unterzogen wird. Der Minister hat den Führer des nationalsozialistischen Kampfbundes beauftragt, die vorliegenden Schritte zu tun und Vorschläge für eine Neuregelung zu machen. Es entspricht im übrigen dem Geiste der vom Führer angeordneten Motorisierung des Reiches, daß überall da, wo der sonstige Verbot nicht genügt, der Strafrechtsrat zum Parken und Abstellen in Anspruch genommen werden könne. Der Minister habe eine Neuregelung sämtlicher örtlichen und zeitlichen Parteiverbote angedacht, um eine möglichst weitgehende Motorisierung des Strafrechts zum Parken und Abstellen zu gewährleisten. Ueber die gesetzlichen und allgemeinen Parteiverbote hinaus dürften die örtlichen Parteipolizeien besondere Parteiverbote anordnen, wenn dringende versicherungsrechtliche Rücksichten es verlangen.

### Kaufmann Weddy †

Am Sonntag war der 78 Jahre alte Kaufmann Sch. Kaufmann verstorben. Er war auf seinem Hof mit einem Auto zusammengefahren und hatte dabei einen Armbruch und wahrscheinlich auch eine Fingerverletzung davongetragen. Obwohl die Verletzungen zunächst nicht als gefährlich befürchtet wurden, ist er ihnen doch erlegen. Der Verunglückte war bis 1932 in der Firma Weddy, Jachse und Klausfeld tätig und dort wegen seiner kaufmännischen Fähigkeiten und seines tüchtigen Charakters allgemein geschätzt und beliebt. Auch hinsichtlich der Arbeit immer sehr betätigt. So gehörte er zu den ältesten hiesigen Radlern und war ein eifriges Mitglied des hiesigen Radfahrerclubs. In der letzten Zeit war er auch aktives Mitglied des Männergesangsvereins „Sang und Klang“.

### Grad oder Ungrad?

Die Gottfelder sind wieder da! Mit dem Herbst ist auch der uns vom vorigen Winter her gut bekannte Gast aus der deutschen Provinzialstadt Wollschke wieder in unser Land eingetroffen. Wie im Vorjahre werden die Gottfelder wieder in der hiesigen Stadt von den hiesigen Volksgenossen begrüßt werden. Sie sind nicht nur als Gäste willkommen, sondern auch als Mitglieder der hiesigen Volksgemeinschaft. Die Gottfelder sind nicht weniger willkommen, sondern auch als Mitglieder der hiesigen Volksgemeinschaft. Die Gottfelder sind nicht weniger willkommen, sondern auch als Mitglieder der hiesigen Volksgemeinschaft. Die Gottfelder sind nicht weniger willkommen, sondern auch als Mitglieder der hiesigen Volksgemeinschaft.

Finanzamt ab 11.30 Uhr geschlossen. Aus Anlaß der am Donnerstag auf den Brandburger Festspielen ausbrechenden Ausstellung mit Reichspropagandaminister Dr. Goebbels wird das Finanzamt heute (Freitag) ab 11.30 Uhr für den Publikumsverkehr geschlossen.

## Sonderzüge fahren zum Budeberg

Billige Fahrgelegenheit von Halle und Umgebung zum Erntedankfest

Wie bereits bekannt ist, findet das diesjährige Erntedankfest am Budeberg bei Gamsa a. d. Weiler am Sonntag, dem 6. Oktober, statt. Auch in diesem Jahre werden Sonderzüge fahren, damit es allen Volksgenossen möglich ist, an der Feier teilzunehmen.

Die Abfahrtsstationen sowie die Fahrzeiten sind:

Halle ab 11.30, 12.00, 12.30, 13.00, 13.30, 14.00, 14.30, 15.00, 15.30, 16.00, 16.30, 17.00, 17.30, 18.00, 18.30, 19.00, 19.30, 20.00, 20.30, 21.00, 21.30, 22.00, 22.30, 23.00, 23.30, 24.00, 24.30, 25.00, 25.30, 26.00, 26.30, 27.00, 27.30, 28.00, 28.30, 29.00, 29.30, 30.00, 30.30, 31.00, 31.30, 32.00, 32.30, 33.00, 33.30, 34.00, 34.30, 35.00, 35.30, 36.00, 36.30, 37.00, 37.30, 38.00, 38.30, 39.00, 39.30, 40.00, 40.30, 41.00, 41.30, 42.00, 42.30, 43.00, 43.30, 44.00, 44.30, 45.00, 45.30, 46.00, 46.30, 47.00, 47.30, 48.00, 48.30, 49.00, 49.30, 50.00, 50.30, 51.00, 51.30, 52.00, 52.30, 53.00, 53.30, 54.00, 54.30, 55.00, 55.30, 56.00, 56.30, 57.00, 57.30, 58.00, 58.30, 59.00, 59.30, 60.00, 60.30, 61.00, 61.30, 62.00, 62.30, 63.00, 63.30, 64.00, 64.30, 65.00, 65.30, 66.00, 66.30, 67.00, 67.30, 68.00, 68.30, 69.00, 69.30, 70.00, 70.30, 71.00, 71.30, 72.00, 72.30, 73.00, 73.30, 74.00, 74.30, 75.00, 75.30, 76.00, 76.30, 77.00, 77.30, 78.00, 78.30, 79.00, 79.30, 80.00, 80.30, 81.00, 81.30, 82.00, 82.30, 83.00, 83.30, 84.00, 84.30, 85.00, 85.30, 86.00, 86.30, 87.00, 87.30, 88.00, 88.30, 89.00, 89.30, 90.00, 90.30, 91.00, 91.30, 92.00, 92.30, 93.00, 93.30, 94.00, 94.30, 95.00, 95.30, 96.00, 96.30, 97.00, 97.30, 98.00, 98.30, 99.00, 99.30, 100.00, 100.30, 101.00, 101.30, 102.00, 102.30, 103.00, 103.30, 104.00, 104.30, 105.00, 105.30, 106.00, 106.30, 107.00, 107.30, 108.00, 108.30, 109.00, 109.30, 110.00, 110.30, 111.00, 111.30, 112.00, 112.30, 113.00, 113.30, 114.00, 114.30, 115.00, 115.30, 116.00, 116.30, 117.00, 117.30, 118.00, 118.30, 119.00, 119.30, 120.00, 120.30, 121.00, 121.30, 122.00, 122.30, 123.00, 123.30, 124.00, 124.30, 125.00, 125.30, 126.00, 126.30, 127.00, 127.30, 128.00, 128.30, 129.00, 129.30, 130.00, 130.30, 131.00, 131.30, 132.00, 132.30, 133.00, 133.30, 134.00, 134.30, 135.00, 135.30, 136.00, 136.30, 137.00, 137.30, 138.00, 138.30, 139.00, 139.30, 140.00, 140.30, 141.00, 141.30, 142.00, 142.30, 143.00, 143.30, 144.00, 144.30, 145.00, 145.30, 146.00, 146.30, 147.00, 147.30, 148.00, 148.30, 149.00, 149.30, 150.00, 150.30, 151.00, 151.30, 152.00, 152.30, 153.00, 153.30, 154.00, 154.30, 155.00, 155.30, 156.00, 156.30, 157.00, 157.30, 158.00, 158.30, 159.00, 159.30, 160.00, 160.30, 161.00, 161.30, 162.00, 162.30, 163.00, 163.30, 164.00, 164.30, 165.00, 165.30, 166.00, 166.30, 167.00, 167.30, 168.00, 168.30, 169.00, 169.30, 170.00, 170.30, 171.00, 171.30, 172.00, 172.30, 173.00, 173.30, 174.00, 174.30, 175.00, 175.30, 176.00, 176.30, 177.00, 177.30, 178.00, 178.30, 179.00, 179.30, 180.00, 180.30, 181.00, 181.30, 182.00, 182.30, 183.00, 183.30, 184.00, 184.30, 185.00, 185.30, 186.00, 186.30, 187.00, 187.30, 188.00, 188.30, 189.00, 189.30, 190.00, 190.30, 191.00, 191.30, 192.00, 192.30, 193.00, 193.30, 194.00, 194.30, 195.00, 195.30, 196.00, 196.30, 197.00, 197.30, 198.00, 198.30, 199.00, 199.30, 200.00, 200.30, 201.00, 201.30, 202.00, 202.30, 203.00, 203.30, 204.00, 204.30, 205.00, 205.30, 206.00, 206.30, 207.00, 207.30, 208.00, 208.30, 209.00, 209.30, 210.00, 210.30, 211.00, 211.30, 212.00, 212.30, 213.00, 213.30, 214.00, 214.30, 215.00, 215.30, 216.00, 216.30, 217.00, 217.30, 218.00, 218.30, 219.00, 219.30, 220.00, 220.30, 221.00, 221.30, 222.00, 222.30, 223.00, 223.30, 224.00, 224.30, 225.00, 225.30, 226.00, 226.30, 227.00, 227.30, 228.00, 228.30, 229.00, 229.30, 230.00, 230.30, 231.00, 231.30, 232.00, 232.30, 233.00, 233.30, 234.00, 234.30, 235.00, 235.30, 236.00, 236.30, 237.00, 237.30, 238.00, 238.30, 239.00, 239.30, 240.00, 240.30, 241.00, 241.30, 242.00, 242.30, 243.00, 243.30, 244.00, 244.30, 245.00, 245.30, 246.00, 246.30, 247.00, 247.30, 248.00, 248.30, 249.00, 249.30, 250.00, 250.30, 251.00, 251.30, 252.00, 252.30, 253.00, 253.30, 254.00, 254.30, 255.00, 255.30, 256.00, 256.30, 257.00, 257.30, 258.00, 258.30, 259.00, 259.30, 260.00, 260.30, 261.00, 261.30, 262.00, 262.30, 263.00, 263.30, 264.00, 264.30, 265.00, 265.30, 266.00, 266.30, 267.00, 267.30, 268.00, 268.30, 269.00, 269.30, 270.00, 270.30, 271.00, 271.30, 272.00, 272.30, 273.00, 273.30, 274.00, 274.30, 275.00, 275.30, 276.00, 276.30, 277.00, 277.30, 278.00, 278.30, 279.00, 279.30, 280.00, 280.30, 281.00, 281.30, 282.00, 282.30, 283.00, 283.30, 284.00, 284.30, 285.00, 285.30, 286.00, 286.30, 287.00, 287.30, 288.00, 288.30, 289.00, 289.30, 290.00, 290.30, 291.00, 291.30, 292.00, 292.30, 293.00, 293.30, 294.00, 294.30, 295.00, 295.30, 296.00, 296.30, 297.00, 297.30, 298.00, 298.30, 299.00, 299.30, 300.00, 300.30, 301.00, 301.30, 302.00, 302.30, 303.00, 303.30, 304.00, 304.30, 305.00, 305.30, 306.00, 306.30, 307.00, 307.30, 308.00, 308.30, 309.00, 309.30, 310.00, 310.30, 311.00, 311.30, 312.00, 312.30, 313.00, 313.30, 314.00, 314.30, 315.00, 315.30, 316.00, 316.30, 317.00, 317.30, 318.00, 318.30, 319.00, 319.30, 320.00, 320.30, 321.00, 321.30, 322.00, 322.30, 323.00, 323.30, 324.00, 324.30, 325.00, 325.30, 326.00, 326.30, 327.00, 327.30, 328.00, 328.30, 329.00, 329.30, 330.00, 330.30, 331.00, 331.30, 332.00, 332.30, 333.00, 333.30, 334.00, 334.30, 335.00, 335.30, 336.00, 336.30, 337.00, 337.30, 338.00, 338.30, 339.00, 339.30, 340.00, 340.30, 341.00, 341.30, 342.00, 342.30, 343.00, 343.30, 344.00, 344.30, 345.00, 345.30, 346.00, 346.30, 347.00, 347.30, 348.00, 348.30, 349.00, 349.30, 350.00, 350.30, 351.00, 351.30, 352.00, 352.30, 353.00, 353.30, 354.00, 354.30, 355.00, 355.30, 356.00, 356.30, 357.00, 357.30, 358.00, 358.30, 359.00, 359.30, 360.00, 360.30, 361.00, 361.30, 362.00, 362.30, 363.00, 363.30, 364.00, 364.30, 365.00, 365.30, 366.00, 366.30, 367.00, 367.30, 368.00, 368.30, 369.00, 369.30, 370.00, 370.30, 371.00, 371.30, 372.00, 372.30, 373.00, 373.30, 374.00, 374.30, 375.00, 375.30, 376.00, 376.30, 377.00, 377.30, 378.00, 378.30, 379.00, 379.30, 380.00, 380.30, 381.00, 381.30, 382.00, 382.30, 383.00, 383.30, 384.00, 384.30, 385.00, 385.30, 386.00, 386.30, 387.00, 387.30, 388.00, 388.30, 389.00, 389.30, 390.00, 390.30, 391.00, 391.30, 392.00, 392.30, 393.00, 393.30, 394.00, 394.30, 395.00, 395.30, 396.00, 396.30, 397.00, 397.30, 398.00, 398.30, 399.00, 399.30, 400.00, 400.30, 401.00, 401.30, 402.00, 402.30, 403.00, 403.30, 404.00, 404.30, 405.00, 405.30, 406.00, 406.30, 407.00, 407.30, 408.00, 408.30, 409.00, 409.30, 410.00, 410.30, 411.00, 411.30, 412.00, 412.30, 413.00, 413.30, 414.00, 414.30, 415.00, 415.30, 416.00, 416.30, 417.00, 417.30, 418.00, 418.30, 419.00, 419.30, 420.00, 420.30, 421.00, 421.30, 422.00, 422.30, 423.00, 423.30, 424.00, 424.30, 425.00, 425.30, 426.00, 426.30, 427.00, 427.30, 428.00, 428.30, 429.00, 429.30, 430.00, 430.30, 431.00, 431.30, 432.00, 432.30, 433.00, 433.30, 434.00, 434.30, 435.00, 435.30, 436.00, 436.30, 437.00, 437.30, 438.00, 438.30, 439.00, 439.30, 440.00, 440.30, 441.00, 441.30, 442.00, 442.30, 443.00, 443.30, 444.00, 444.30, 445.00, 445.30, 446.00, 446.30, 447.00, 447.30, 448.00, 448.30, 449.00, 449.30, 450.00, 450.30, 451.00, 451.30, 452.00, 452.30, 453.00, 453.30, 454.00, 454.30, 455.00, 455.30, 456.00, 456.30, 457.00, 457.30, 458.00, 458.30, 459.00, 459.30, 460.00, 460.30, 461.00, 461.30, 462.00, 462.30, 463.00, 463.30, 464.00, 464.30, 465.00, 465.30, 466.00, 466.30, 467.00, 467.30, 468.00, 468.30, 469.00, 469.30, 470.00, 470.30, 471.00, 471.30, 472.00, 472.30, 473.00, 473.30, 474.00, 474.30, 475.00, 475.30, 476.00, 476.30, 477.00, 477.30, 478.00, 478.30, 479.00, 479.30, 480.00, 480.30, 481.00, 481.30, 482.00, 482.30, 483.00, 483.30, 484.00, 484.30, 485.00, 485.30, 486.00, 486.30, 487.00, 487.30, 488.00, 488.30, 489.00, 489.30, 490.00, 490.30, 491.00, 491.30, 492.00, 492.30, 493.00, 493.30, 494.00, 494.30, 495.00, 495.30, 496.00, 496.30, 497.00, 497.30, 498.00, 498.30, 499.00, 499.30, 500.00, 500.30, 501.00, 501.30, 502.00, 502.30, 503.00, 503.30, 504.00, 504.30, 505.00, 505.30, 506.00, 506.30, 507.00, 507.30, 508.00, 508.30, 509.00, 509.30, 510.00, 510.30, 511.00, 511.30, 512.00, 512.30, 513.00, 513.30, 514.00, 514.30, 515.00, 515.30, 516.00, 516.30, 517.00, 517.30, 518.00, 518.30, 519.00, 519.30, 520.00, 520.30, 521.00, 521.30, 522.00, 522.30, 523.00, 523.30, 524.00, 524.30, 525.00, 525.30, 526.00, 526.30, 527.00, 527.30, 528.00, 528.30, 529.00, 529.30, 530.00, 530.30, 531.00, 531.30, 532.00, 532.30, 533.00, 533.30, 534.00, 534.30, 535.00, 535.30, 536.00, 536.30, 537.00, 537.30, 538.00, 538.30, 539.00, 539.30, 540.00, 540.30, 541.00, 541.30, 542.00, 542.30, 543.00, 543.30, 544.00, 544.30, 545.00, 545.30, 546.00, 546.30, 547.00, 547.30, 548.00, 548.30, 549.00, 549.30, 550.00, 550.30, 551.00, 551.30, 552.00, 552.30, 553.00, 553.30, 554.00, 554.30, 555.00, 555.30, 556.00, 556.30, 557.00, 557.30, 558.00, 558.30, 559.00, 559.30, 560.00, 560.30, 561.00, 561.30, 562.00, 562.30, 563.00, 563.30, 564.00, 564.30, 565.00, 565.30, 566.00, 566.30, 567.00, 567.30, 568.00, 568.30, 569.00, 569.30, 570.00, 570.30, 571.00, 571.30, 572.00, 572.30, 573.00, 573.30, 574.00, 574.30, 575.00, 575.30, 576.00, 576.30, 577.00, 577.30, 578.00, 578.30, 579.00, 579.30, 580.00, 580.30, 581.00, 581.30, 582.00, 582.30, 583.00, 583.30, 584.00, 584.30, 585.00, 585.30, 586.00, 586.30, 587.00, 587.30, 588.00, 588.30, 589.00, 589.30, 590.00, 590.30, 591.00, 591.30, 592.00, 592.30, 593.00, 593.30, 594.00, 594.30, 595.00, 595.30, 596.00, 596.30, 597.00, 597.30, 598.00, 598.30, 599.00, 599.30, 600.00, 600.30, 601.00, 601.30, 602.00, 602.30, 603.00, 603.30, 604.00, 604.30, 605.00, 605.30, 606.00, 606.30, 607.00, 607.30, 608.00, 608.30, 609.00, 609.30, 610.00, 610.30, 611.00, 611.30, 612.00, 612.30, 613.00, 613.30, 614.00, 614.30, 615.00, 615.30, 616.00, 616.30, 617.00, 617.30, 618.00, 618.30, 619.00, 619.30, 620.00, 620.30, 621.00, 621.30, 622.00, 622.30, 623.00, 623.30, 624.00, 624.30, 625.00, 625.30, 626.00, 626.30, 627.00, 627.30, 628.00, 628.30, 629.00, 629.30, 630.00, 630.30, 631.00, 631.30, 632.00, 632.30, 633.00, 633.30, 634.00, 634.30, 635.00, 635.30, 636.00, 636.30, 637.00, 637.30, 638.00, 638.30, 639.00, 639.30, 640.00, 640.30, 641.00, 641.30, 642.00, 642.30, 643.00, 643.30, 644.00, 644.30, 645.00, 645.30, 646.00, 646.30, 647.00, 647.30, 648.00, 648.30, 649.00, 649.30, 650.00, 650.30, 651.00, 651.30, 652.00, 652.30, 653.00, 653.30, 654.00, 654.30, 655.00, 655.30, 656.00, 656.30, 657.00, 657.30, 658.00, 658.30, 659.00, 659.30, 660.00, 660.30, 661.00, 661.30, 662.00, 662.30, 663.00, 663.30, 664.00, 664.30, 665.00, 665.30, 666.00, 666.30, 667.00, 667.30, 668.00, 668.30, 669.00, 669.30, 670.00, 670.30, 671.00, 671.30, 672.00, 672.30, 673.00, 673.30, 674.00, 674.30, 675.00, 675.30, 676.00, 676.30, 677.00, 677.30, 678.00, 678.30, 679.00, 679.30, 680.00, 680.30, 681.00, 681.30, 682.00, 682.30, 683.00, 683.30, 684.00, 684.30, 685.00, 685.30, 686.00, 686.30, 687.00, 687.30, 688.00, 688.30, 689.00, 689.30, 690.00, 690.30, 691.00, 691.30, 692.00, 692.30, 693.00, 693.30, 694.00, 694.30, 695.00, 695.30, 696.00, 696.30, 697.00, 697.30, 698.00, 698.30, 699.00, 699.30, 700.00, 700.30, 701.00, 701.30, 702.00, 702.30, 703.00, 703.30, 704.00, 704.30, 705.00, 705.30, 706.00, 706.30, 707.00, 707.30, 708.00, 708.30, 709.00, 709.30, 710.00, 710.30, 711.00, 711.30, 712.00, 712







Mitteldesche B6rse

Wohlgeit: Halle, Leipzig, Dresden, Chemnitz, Magdeburg, Leipzig, den 1. Okt. 1933

Table with columns: Markt, Industrie-Obligationen, and various stock prices.

Table with columns: Markt, Industrie-Obligationen, and various stock prices.

Table with columns: Markt, Industrie-Obligationen, and various stock prices.

Table with columns: Markt, Industrie-Obligationen, and various stock prices.

Kleine Anzeigen

„Kleinen Anzeigen“ von Privat zu Privat werden nur einseitig 22 mm breit veranlagt und nach Worten berechnet.

Hand-Schuhe werden in allen Farben in nicht zu ubertreibender Farbhelligkeit angefertigt in den bekannten L6den der Vereinten F6rbererei, W6schereien mit diesem Zeichen

Hausschw6mmer zum 15. Oktober f6r Gutshausarbeit gesucht.

Zaden mit Zimmer vermietet in G 4 1, Sophienstra6e 1.

Die neue Art des Rollen der Raustauf Alle Pr6zessen liegen aus.

Gebrandete Pianos in meiner Werkstatt gut durchgearbeitet.

Wohnung 3 Zimmer, R6che, W6chenschlafzimmer.

Wohnhaus mit gro6em Gartenschw6mmer.

Hand-Schw6mmer f6hligartig angefertigt in allen Aufst6chen.

Wirtin-Gehilfe der ein Ehepaar mit uberrannt 6 Familienangeh6rigen.

Wohnung 3 Zimmer, R6che, W6chenschlafzimmer.

Wirtin-Gehilfe der ein Ehepaar mit uberrannt 6 Familienangeh6rigen.

Speisekartoffeln f6r den Winterbedarf

Setzen sch6ne gelbweische Industrie f6r den Winterbedarf Franz M6ller

Saale-Zeitung Wenn nach des Tages M6he und Arbeit am Abend die Stunde der Erholung und Entspannung kommt.



Wir sind vom Schicksal immer wieder als Einfall auserselbst für die anderen, die nach uns kommen. Niemand weiß, wann die Saat aufgehen wird. Wir, die Opfer, haben kein Recht, die Erfüllung zu fordern. Wenn wir nicht niemals Ziel, sondern immer nur Mittel. Das Ziel liegt vielleicht im Unerschöpflichen. Aber dort sind wir das abhalten, daran zu glauben? Werner Beumelburg.  
Der Mensch soll mit der Würde Pfingsthar sich  
Des Schicksals harten Boden öffnen, soll  
Des Glücks Erntegart sich selbst bereiten  
Und Laten in die offenen Tücher streuen.  
Deinr. Meist.

Der Fuchs in der Falle

Unterwäldergeschichte  
von Heinz Polar Wittis.

Hinter den entloren Schneeflächen Masz ging die Sonne unter. Die Seite der Waldwäldchen glänzte in violetten Schatt. Katterlon, der gerissene Pelzträger des Unterterritoriums, hatte jedoch für die landwirtschaftlichen Schweißhaken keinen Sinn, sondern suchte, daß die Spitzen seiner Schneehäute zitterten.  
Zum dritten Male war die Fuchshäute leer, und zum dritten Male flüchtete er trotz der Spuren und ein paar rötlich glänzende Haare am Felsen. Katterlon schau auf seine Felle. Er spannte noch einmal die Staffeln und ließ sie fröhlich aufspringen. Alles war in Ordnung. Katterlon fragte sich den Kopf — Alle sind anderen Fellen funktionierend. Es war doch merkwürdig, daß gerade dieser Fuchs, dem benachbarten Jagdbüchse von Katterlon am nächsten liegende, verlor. Katterlon warf einen bösen Blick auf das Gebiet seines Reiches. Er traute dem Gwamer Mc. Kenzie schon allerdings zu. Aber fremde Fellen ausrauben — bei den Jägern des Nordens die verabschämungswürdige Tat — einer solchen Niedertracht wollte Katterlon auf einem Gwamer wie Mc. Kenzie nicht ohne Beweis verdächtige Zeiger sein. Er die letzten drei Male immer nach Neuland gekommen. Da ließen sich natürlich keine Spuren verfolgen.  
„Aber nicht, Bürschle“, knurrte er, „wenn ich dich dabei erwische, stehe ich dir das schärfste Fell über die Ohren, daß du den Fuchs für eine Bißstiefel fähr.“  
Dann nahm er einen frisch geschlossenen Jungens Schneehaken aus dembeutel, setzte ihn junggerichtet als Köder in die Falle, schaltete seine Lampe und fuhr weiter, um seine letzte Falle aufzustellen.  
Als er herantrat, zeigte ihm aus den Fellen ein großer, praktischer Fuchs böse die Zähne. Katterlon wollte gleich kurzen Prozess machen und ihm den Rest geben. Plötzlich hielt er ein. Ein guter Gewanke war ihm gekommen. Er seufzte und freubete den gelungenen Fuchsbiß. Ihn kam dann aus den Gängen und flüchtete ihn in denbeutel.  
„Schön ging er den Weg zurück, auf beiden Seiten. Der Fuchs wurde angefaßt, mit heißen Hinterläufen sorgfältig gewaschen die Fellen gekemmt, und dann nahm Katterlon einen Fuchsbüchse aus der Tasche und steuerte in das Ohr des Tieres, ein kleines, verdecktes „K“, ein, bereitete es von der Befestigung, befestigte alle Spuren und fuhr nach Haus. Er schmeckte die ganze Nacht. Am nächsten Nachmittag führte Katterlons erste Jagd nach

der Falle. Sie war leer. Ein befreites Brüllen aus ihm sein Gesicht, dann schlug er den Kopf zu Mc. Kenzie's Hütte ein.  
„Hallo, Mac, wie geht's?“ rief er im freundschaftlichen Tone. „Ihr laßt euch ja gar nicht mehr bei mir sehen. Was macht der Fuchs? Wie geht es euch?“  
„Am Fu hatte er den Revolver zur Hand. „Du brückstest mich, du bist du mir endlich in die Falle gegangen! Weißt du auch, daß ich jetzt das Recht habe, dir eine Kugel durch dein unermessliches Fell zu schicken? Siehst du das „K“ hier?“  
Mc. Kenzie verlor seinen Augenblick seine Fassung. Katterlon, du bist betrübt! Zu

Denkwürdigkeiten aus der Geschichte

Wer ist die erste Lebensversicherung?  
Als Begründer der ersten Lebensversicherungsgesellschaft der Welt, William Sherrin, starb im Jahre 1699 in London die Statuten der „Versicherungsgesellschaft für Witwen und Waisen“ in einer Generalversammlung der Korporation der Krämer angenommen. Die Waisen erhielten nach dem Tode der Versicherten 30 Prozent des Kapitals. Das Unternehmen blühte rasch auf. Nach dem Tode des Gründers aber entsetzte die Gesellschaft, daß sie sich in ihren Berechnungen geirrt und die Renten viel zu hoch angesetzt habe. Trotz der Verhinderung der 1749er Jahlungsmittel. Im Dezember 1749 die erste große Lebensversicherungsgesellschaft in G o t t a auf Gemeinnützigkeit gegründet.

Der „Schlachtenverlierer“  
In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts erkrankte Maria Theresia ihren Schwager, den Herzog Karl von Sardinien, der, obwohl fast 60-jährig, ausgezeichneten Soldaten, ein sehr hohe als ein vorzüglicher Feldherr, zum Oberbefehlshaber des sardinischen Reiches ernannt. Trotz seines erziehlreichen Lebens, den er 1744 davontrat, als es nur zwei preussischen Regimenter gelang, die ganze sardinische Armee für 24 Stunden lang am Meer, ohne über die Erde zu hütern, bestimmte Maria Theresia den Herzog für die Aufgabe, Schließen für Österreich zurückzuführen. Bei Hohenfriedberg wurde der Prinz in die Nacht gefangen und mußte Schloß zu räumen. Bei Gerau wurde er zum ungetreuen von der Preussen befreit. Bei Kesselsdorf unterlag er dem alten Deuener, in der Schlacht bei Leuthen schließlich erlitt der Prinz seine schwerste Niederlage und erhielt seitdem vom Kaiserlichen Volk, von den sardinischen Soldaten den Namen „der Schlachtenverlierer“.

Was hat Betterer Rom vernichtet?  
Der amerikanische Gelehrte Huntington behauptet, daß die Kulturruine des Altertums durch das Wetter zerstört worden sei. Nach seiner Meinung sind die Alimaverdenbenunden daran schuld, daß der zeitliche und materielle Schwund der Erde vom Reich der Zerstörer, die von den Menschen, Perlen, Korallen, Babylonien, Delos, und schließlich weiter nach Norden vorant getrieben worden. Huntington ist den Witterungserscheinungen in allen Ländern nachgegangen. Allerdings sind die Angaben über die Kationen, die in den letzten Jahren als bekanntlich die ältesten Bäume der Welt deren Alter man auf 3000 Jahre veranschlagt. Huntington hat an den abgestorbenen Bäumen die Jahresringe, die zum Gehen und Wachsen vertrieben, untersucht. Er fand an diesen Stellen liegen sie so dicht aneinander, daß man

sehen neben der Tür hing. Es war ein herrliches Stück.  
„Ein herrlicher Bürschle, Mac, siehst du mal her!“ Katterlon fuhr mit der Hand über das lange, dicke Haar, nahm den Kopf, bog das Ohr etwas auf und entdeckte mit blauem Stiff ein eisernes „K“.  
„Am Fu hatte er den Revolver zur Hand. „Du brückstest mich, du bist du mir endlich in die Falle gegangen! Weißt du auch, daß ich jetzt das Recht habe, dir eine Kugel durch dein unermessliches Fell zu schicken? Siehst du das „K“ hier?“  
Mc. Kenzie verlor seinen Augenblick seine Fassung. Katterlon, du bist betrübt! Zu

Die Breite der Jahresringe ist das weisse mit einem dunklen Streifen, das ist das Holz des Jahres und zeigt in der Dampflinie von der Baumkrone abwärts. Die Jahresringe lassen also die Jahreszeiten erkennen. Huntington ist nun der Meinung, daß die klimatischen Verhältnisse in Kalifornien heute viel einflussreicher sind als die Zeiten vor der letzten Eiszeit. Die Jahresringe der älteren in Italien aufgefundenen Bäume entsprechen den kalifornischen. Huntington ist nun der Meinung, daß die Jahresringe der Nadelbäume von Jahr zu Jahr als kurze und kurze ersehen können, wie die Jahresringe in den letzten 3000 Jahren in Italien geschwollen hätten. Anlässlich dieser Zeit, daß die Jahresringe der Bäume des alten Rom damit parallel angeordnet sei. Wenn zum Beispiel von 450 bis 250 v. Chr. sehr viel Niederschläge in Italien gewesen seien und also das Klima sehr ungesund, so sei das besonders ungesund für die materielle und geistige Entwicklung des Menschen.  
Huntington weist darauf hin, daß die Römer in diesem Zeitraum ein außerordentlich glückliches Volk gewesen seien; sie hätten ihre Zivilisation ausgebaut, hätten zugleich aber ihre alten Traditionen bewahrt und wären ein reiches, wirtschaftliches und politisches Umfeld an sich als dann verfallen. Und zum. Die Einwirkung führte eine Erschließung der Arbeitsergebnisse und der Moral herbei. Daran ersehen sich wirtschaftliche und politische Schwächen. Um das Jahr 250 v. Chr. wurde die Welt durch die Eroberung des Reiches, das es mit dem Mittelmeer besaß, besaß, das es wieder mehr Freiheit und Unabhängigkeit, Wirtschaft und so weiter. Die Eroberung der Welt durch die Römer, die in ihren Jahren begann, war bereits zu unterliegen, das Huntington'sche interessante Theorien werden in anderen Ländern des Altertums Anwendung finden können.

Was geschah am 2. Oktober?  
Vor 66 Jahren (1869): Der inbilde Nationalist Nikolaus Karawitschew, „Wahaim“ (Handel) in Gorka, geboren.  
Vor 68 Jahren (1847): Reichspräsident, Generalmarschall von Hindenburg, in Polen geboren (2. August 1914 in Neudorf geb.).  
Vor 96 Jahren (1839): Der Maler Hans Thoma in Bernau im Schwarzwald geboren.

Fuchs habe ich auf meiner Falle gefasst, oben vom Pinco-Pinco. Und das „K“ ist mein Zeichen, mein Karte Kenzie. Da, siehst du alle Bäume an! In jedem Ohr hab ich ein „K“. Seit Jahren mach ich das, für den Händler. Katterlon flachte auf die vielen „K“, die in den Fellen befanden, die er herauf in die Falle, hatte der Revolver in die Tasche und setzte sich völlig erleichtert auf einen Stuhl.  
„Amm, trink noch einen Whisky, Katterlon!“ sagte Mc. Kenzie grinsend. „Sei froh, daß deine Kanone vorhin nicht losgegangen ist! Hast du schon Scherereien erlebt? Katterlon wieder auf dem Steuerrad. Er befindet sich in einer Verfassung, daß er jeden vorübergehenden Schneehaken vor ihm hätte vorberühnen können.  
Ein Saluete, dieser Mc. Kenzie! Katterlon zweifelte seinen Augenblick, daß er trotz der Wunden nicht losgegangen war. Der Gwamer mußte das Zeichen im Ohr des Tieres entdecken und die andere Felle auch gemeldet haben. Katterlon wollte aus der Saat fahren, wenn er daran dachte, wie viele davon aus seinen Fellen kommen konnten.  
In seiner Wut hatte er angenommen, begann er zu grübeln, bis die ganze Nacht über nach und überlegte, bis er am Morgen einen Einfall hatte.  
In der landwirtschaftlichen Arbeit ist es ein kleines, der Wohlstandes ähnliches Tier, das Mannef. Tessen Duffe fordert einen Stoff ab, der einen unerschöpflichen Bestand verbreitet, in der Wärme eines Raumes besondere Stärke erlangt und wachsend durch die Gemeinnützigkeit zu erreichen ist. Ein solches Mannef ist Katterlon. Den Trübsinn auf einen gefangenen Fuchs bringen, diesen in die Falle schmuggeln und dann dem verzerrten Mc. Kenzie einen Besuch abstatten.

Früh verließ er seine Hütte, nahm ein engmaschiges Feinnetz mit und trieb sich den ganzen Tag über herum. Er ist am Abend kam er zurück, rief sich verquält die Hände und legte sich schlafend schlafen.  
Als die Sonne aufging, war er schon auf den Beinen. Heute mußte es gefallt haben! Er rief die Tür auf, trat ins Freie . . . und hatte gefasst!  
Vor seiner Tür lag ungefüßer wachsende, ausgefaßt schöne Fuchsbälge, alle mit einem kleinen verdeckten „K“ im Ohr, und der größte von ihnen trug einen angenehmen Zettel:  
„Bin gefangen und gefeiert! Hier meine Schuld zurück. Ich komme am Abend zum Whisky zu dir. Denn bei mir findet es wie die Welt, Gruß dein Mac.“

Die barmherzige Süge

Roman von Erich Aenard

Urheberrecht: Horn-Verlag, Berlin W 24

10. Fortsetzung.  
Fremon hat keine Fassade, elegant, groß, erleuchtet wie andere Restaurants. Ja, es hatte nicht einmal einen Eingang von der Straße. Durch einen engen, dunklen Gang, in dem es hienäherlich nach Wein roch, ging man in einen schattigen Gang. Ein paar Lampen erleuchteten ungenüß den Weg.  
„Ach, how romantisch!“ Mir Niven dampfte sogar ihre Stimme. Der Mann mühdete vor einer botagelichteten runden Tür. Sie sah mehr einem Schenkenort ähnlich. Ein Abweil aus Weingläser als Türrahmen.  
„Seine Fassade, geht in seine Räuberhöhle!“ Carlen öffnete. Ein Kellner, der rote Schlein aus Kaminen. Schmere Holzbank. Gedulste Holzplatte. Kleine, bunte Steinartfrüge. Diebendliche Flaschen in Strohbündeln. Schmeckname. Bescher hier und dort an den Tischen und der Geruch der gerösteten Kaffeebohnen.  
„Dada, Theresia!“ rief Carlen. „Wein!“  
Ein junges Mädchen kam aus einem der hinteren Gewölberäume. Sie hatte ein braunes süßes Gesicht unter einer Fülle von schwarzem weichen Haar.  
„Ei, ja, Schenker!“ sie lief auf hochhackigen Schuhen davon.  
Almuth ließ nahe dem Kamin. Die saute Wärme machte sie elementlich schlaftrig. Die Kamine merkte ausende Fäden über den eigentlichen Hühner die flüchtigen der kleinen Gesellschaft, die sich lebhaft unterhielt.  
Nur Peter Carlen war merkwürdig still. Er sah von Zeit zu Zeit fragend Almuth an.  
„Was ist Ihnen? Sie sind so still. Gefällt es Ihnen nicht?“

„Doch. Nur man wird etwas müde, der Wein. Die Wärme. Man kommt so ins Träumen, Herr Carlen. Man.“  
„Sie sind zusammen. Ihre Hand fuhr zum Mund.“  
„Was ist Ihnen denn?“ fragte Carlen besorgt. „Ist Ihnen schlecht? Zu heiß? Vielleicht die Luft hier? Kellnerwende vertritt nicht jeder. Soll ich, Sie hinausgehen?“  
„Nein, ich möchte kein Aufsehen. Ich glaube, der Wein ist etwas schwer. Ich möchte nach Haus. Nein, lassen Sie nur. Wirklich, ich bitte darum.“ Sie stand auf. Die andern, im Gespräch verwickelt, merkten es nicht. Carlen sah ihr unruhig nach.  
Vorwärts, nur vorwärts, dachte sie, nur hierheraus. Sie war schon an der Tür. Da hörte sie Schritte hinter sich. Eine Stimme. Karthaus hielt sie fest in die Hand. „Danke, danke, drei Herrchen kamen in lebhaftem Gespräch über. Die drei, die vorhin an ihrer Mühe vorbeigegangen, ohne sie zu sehen zu haben.“  
„Aho hätten wir diese Lebenswürdigkeit auch erwidert.“ stana eine Stimme in tadellosem Französisch. Die drei Herren kamen an ihr vorbei. Sie sah sie in die Hand. „Danke, danke, drei Herrchen kamen in lebhaftem Gespräch über. Die drei, die vorhin an ihrer Mühe vorbeigegangen, ohne sie zu sehen zu haben.“

„Sieber Gott, Sieber Gott, dachte Almuth, gib, daß er mich nicht erkennt! Ich wenn er mich nachpflirt, wenn er erfährt . . . Sie hätte auf, ihre Glieder waren wie gelähmt. Die endlos war der Gang, bis sie hinaus ins Freie kam. Ihre Augenblicke Hand sie und horchte auf jeden Laut. Nein, niemand kam zurück. Die Gefährlichkeit, noch einmal an ihr vorbeigegangen. Als sie vorichtig aus dem Hause hinaus trat, lag die Straße still vor ihr. Trüben von der Piazza her kam Licht. Lachen. Rufen. Das Rufen der Wagen. Almuth sah normäts. Nun war sie in der Welt. Ein Auto. Sie rief es.  
„Am Sanatorium Binger!“ Sie sah auf dem Eis, ihre Zähne schlugen wie im Frost zusammen.  
Am Café Merano saßen zwei der Herren, denen Almuth begegnet war. Der eine schaute immer wieder gelangt nach der Tür.  
„Da kommt Helinger.“  
Ein junger Mann, heller Sommerganz, blondes Gesicht mit sorgelustigen Bärchen, kam schnell herein.  
„Die Dame wohnt im Sanatorium Binger.“  
Ueber das bunte Gesicht Nafir Hallins ging ein befrüchtendes Lächeln.  
„Merzi, Helinger, erkundigen Sie sich morgen früh hier.“  
Zeit der Verhandlung mit Nafir Hallim war Almuth wie in einem Dicker der Angst. Wenn ein Schritt auf dem Korridor vor ihrem Zimmer ertönte, wenn irgend jemand am Zimmer der Mutter klopfte — jedes Schurren der Klinker, jedes Pflöck — alles konnte bedeuten, daß Nafir Hallim sie doch erkannt und erkannt. Alles konnte das Ende sein.  
Einer vor Angst lag sie in der letzten Nacht vor ihrer nunmehr beschlossenen und von ihr dankbar bemerkten Adresse in ihrem Zimmer. In der Dunkelheit schien es doch nicht dunkel. Die ungenüßlichen Umrisse der Möbel, der Balkenverlauf am Fenster — alles wandelte sich zu

einer unbestimmten, aber um so brenderen Frage Nafir Hallins. Almuth sah, die Hände flach auf das lagende Rohr gepreßt. So hatte sie schon einmal alleine in Nacht, damals, als sie jeden Abend einen Heberfall Nafir Hallins fürchtete. Heute war es mehr als damals. Sie wäre es nur ein Einbruch in ihr eigenes Leben gewesen. Jetzt hand vielmehr auf dem Spiel: Ruhe, Glück und Leben der beiden alten Menschen, an denen ihr ganzes Herz hing.  
Aber der Himmel war sie noch einmal retten zu wollen. Auf dem Bahnhof war nichts von Nafir Hallim zu entdecken. Sie stieg ein. Der Hotelier reichte ihr ihre Sachen ins Abteil. Sie sah in der Ecke zusammengekauert, mochte nicht herauszukommen. Sollte nur die Vorrichtung, deren Augenblick mühte sich die Tür des Abteils öffnen und das braune Gesicht Nafir Hallins erscheinen. Doch nichts. Sie hörte ein Rufen. Ein letztes Zurückgehen. Zeitungsverkäufer rann, hell die Seitenagen ausbreitend, den Abteil zu entlassen. Die Wagen mit Licht und Zigaretten karrten langsam zurück. Dann eine leise Bewegung des Zuges, schneller. Man fuhr aus dem Bahnhof von Meran heraus.  
Almuth sah eine ganze Welt ohne sich zu rühren. Die Glieder waren ihr schwer, wie nach einer Krankheit. Ein langsam fuhr die Angst aus ihr. Und sie mehrte sie sich von Meran entfernte, die Berge zurückzudiehen, das Land freier fuhr breitete, wurde auch sie freier. Sie hatte einen Schilddrüsen für die Nacht. Sie sollte einen Tag Aufenthalt in Berlin nehmen. Carlen Bettina Arcubini, die im Abteil mit ihr lebte, erweckte schließlich direkt Nachricht von dem Grachen der Kranken.  
Das Abteil mit ihr lag draußen in Seaband. Man brauchte einen halben Tag, um diesen Schritt zu erleiden. Außerdem sollte Almuth etwas von Nafir Hallim hören. Er war wieder freibere hatte Nafir Bettina an Nafir geschrieben, er möge Hilfe abholen, für das Hotel fragen und sich während ihres Aufenthalts um sie kümmern. Almuth war erit recht unglücklich darüber gewesen. Aber schließlich,

